



Automatisierte Transportkette für die 1,5 Millionen Einzelteile der zu produzierenden Fertigungs- linien und Werkzeuge im Erfur- ter Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“. Im Fer- tigungszentrum befördert ein Beschickungsroboter riesige Ma- schinenteile zum Bearbeitungs- automaten. Foto: ADN/ZB

Wirtschaftsentwicklung - gibt uns die Gewißheit, daß das 35. Jahr der DDR das bisher erfolgreichste werden wird

Zu den Zielen und Aufgaben der neuen Etappe der Realisierung der ökonomischen Strategie

Im Spannungsfeld zwischen Krieg und Frieden, an der Trennlinie der beiden mächtigsten Militärkoalitionen in der Geschichte der Menschheit, besteht die erstrangige Aufgabe der DDR darin, die absolute Stabilität der sozialistischen Ordnung zu sichern. Entscheidend hierfür ist, daß es von der Entwicklung der ökonomischen Leistungs- kraft der DDR abhängt, in welchem Tempo der gesamtgesellschaftliche Fortschritt voranschreitet und die politische und soziale Stabilität unserer Ordnung gesichert sind. Die von der SED auf ihrem X. Parteitag entworfene und seither erfolgreich verwirklichte ökonomische Strategie hat sich hierbei als das wissenschaftlich fundierte, in sich geschlossene und zugleich flexible Konzept erwiesen, um die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaftsförderung und sozialpolitischer Fortführung und um alles Notwendige und Erforderliche für die Sicherung des Friedens tun zu können.

schaffungswachstum zu entwickeln. 3. Es wurden in beträchtlichem Umfang Arbeitskräfte für die Lösung neuer und effektiver Aufgaben gewonnen. Die Schwedde Initiative hat sich als Ausdruck und bewußtes Element der Beweglichkeit der sozialistischen Planwirtschaft erwiesen.

4. Es wurde ein beträchtliches positives Handelsaldo bei härtesten Konkurrenzbedingungen im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet erzielt.

Hierbei handelt es sich um Schlüsselfragen der Ökonomie, des Kampfes um eine rasche Steigerung der Effektivität. Erich Honecker leitete daraus auf der 7. Tagung folgende Schlussfolgerung ab: „Aus allem ergibt sich eine Schlussfolgerung von prinzipiellem Gewicht. Die DDR ist mit ihrem geistigen Potential und ihren materiellen Ressourcen in der Lage, den nötigen Leistungsanstieg zu realisieren, um den Kurs der Hauptaufgabe auch künftig erfolgreich zu verfolgen.“

Mit Optimismus und Tatkraft an die Lösung der Aufgaben

Die DDR bekennt sich zu Wirtschaftswachstum und wir kennen sehr genau die gestiegenen Ansprüche und Anforderungen. Wir stehen aber den veränderten Bedingungen nicht fatalistisch gegenüber, wir verzichten nicht auf Wachstumsraten, sondern wir bündeln unsere Kraft, wir konzentrieren unsere gewachsenen Möglichkeiten und gehen mit Optimismus und Tatkraft an die Lösung der Aufgaben.

Durch neue Technologien und neue Produkte zu höherer Effektivität

Das bedeutet aber, daß nun ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie zu gehen ist. Hierfür gelten zwei entscheidende Zielstellungen:

1. Zielstellung: Der Intensivierung ist umfassender Charakter zu verleihen

Hierbei geht es um die Durchsetzung folgender Kriterien bzw. Maßstäbe der Effektivität in der gesamten Volkswirtschaft.

1. Das Wachstum der Produktion muß auf der Basis eines absolut sinkenden Material- und Energieverbrauchs erfolgen. Das bedeutet, daß das Tempo in der Senkung des spezifischen Materialverbrauchs größer sein muß als das Wachstumstempo der Produktion. Da in der Entwicklung dieser Proportion in konzentrierter Form zum Ausdruck kommt, mit welchem Aufwand an laufender vergegenständlichter Arbeit das Nationaleinkommen geschaffen wird, erfüllt sie eine außerordentlich wichtige Seite der Effektivität des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses.

Auf der Berliner-Bezirksdelegiertenkonferenz formulierte Erich Honecker vier historische Aufgaben, die für lange Sicht ausschlaggebend für die Realisierung der ökonomischen Strategie sind:

1. Es wurde der Nachweis erbracht, daß es möglich ist, über längere Zeit ein steigendes Nationaleinkommen bei absolut sinkendem Produktionsverbrauch zu erwirtschaften.

2. Es ist gelungen, neue Effektivitätsquellen durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erschließen, die Produktion einheimischer Rohstoffe bedeutend zu erhöhen und die Sekundärrohstoffwirtschaft zu einer stabilen Säule für Wirtschaftswachstum zu entwickeln.

mehr vergegenständlichte Arbeit in Bewegung zu setzen. Wenn von einer im wesentlichen gleichbleibenden Anzahl von Arbeitskräften ein steigendes Nationaleinkommen produziert werden soll, dann besteht ein volkswirtschaftlicher Zwang, alle Arbeitskräfte an solchen Arbeitsplätzen wieder einzusetzen, an denen mit vergleichsweise höherer Effektivität produziert werden kann.

3. Die Arbeitsproduktivität muß rascher steigen als der Wert der Grundfonds je Arbeitsplatz. Im Kern geht es um eine positive Entwicklung der Grundfondsquote, also um die Tatsache, daß das Nationaleinkommen rascher wachsen muß als der Umfang der Grundfonds. Diese Zielstellung, den Nutzeffekt des einmaligen Aufwandes vergegenständlichter Arbeit bedeutend anzuhäufen, ist noch nicht erreicht. Nach wie vor entwickelt sich der Umfang der Grundfonds je Arbeitsplatz rascher als die Arbeitsproduktivität und die Grundfondsquote nimmt noch keine durchgreifend positive Entwicklung. Die Aufgabe, um die es hier geht, ist eine doppelte: Einerseits ist durch den Rationalisierungsmittelbau die Leistungsfähigkeit, die Effektivität der Grundfonds umfassend zu erhöhen. Und andererseits sind durch die Einsparung von Arbeitsplätzen die Voraussetzungen für eine höhere Schichtauslastung zu schaffen.

4. Die Exporterlöse aus neuen Erzeugnissen müssen rascher wachsen als die Aufwendungen für Wissenschaft und Technik. Es gilt, eine größere ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu erreichen, die sich insbesondere in höheren Erlösen beim Verkauf auf den internationalen Märkten, als den „Scharfrießern“ für das Leistungsniveau niederschlagen muß. Wie der volkswirtschaftliche Vergleich zwischen Arbeitsproduktivitätsentwicklung und Zuwachs an Aufwendungen für Wissenschaft und Technik offenbart, sind die erreichten ökonomischen Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik noch zu gering.

2. Zielstellung: Es sind stabile Grundlagen für die allseitige Intensivierung auf lange Sicht zu legen

Auf der Berliner-Bezirksdelegiertenkonferenz formulierte Erich Honecker vier historische Aufgaben, die für lange Sicht ausschlaggebend für die Realisierung der ökonomischen Strategie sind:

1. Das ökonomische Wachstum ist aus den eigenen Quellen der DDR zu produzieren;

2. Die neuen Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution sind umfassend zu nutzen;

3. Die Material- und Energieökonomie ist weiter verbessert worden.

4. Das Leitungs- und Planungssystem ist als systemeigene und überlegene Effektivitätszelle voll auf die Intensivierung einzustellen.

Der Hauptweg, um diese beiden strategischen Zielstellungen zu realisieren, läßt sich so kennzeichnen: „Durch neue Technologien und neue Produkte zu höherer Effektivität.“ (E. Honecker, 7. Tagung)

Intensivierungsprozeß steht auf sicheren Füßen

Das ist auch der Schlüssel, um die manichal anzutreffende Frage zu beantworten: Wie lange können wir bei vermindertem Material- und Energieverbrauch noch einen Zuwachs an Nationaleinkommen erzielen? Stoßen wir hier nicht auf absolute Grenzen?

Natürlich, absolute Grenzen sind in der Tat vorhanden, wenn nur der Material- und Energieverbrauch für die bereits in der Fertigung befindlichen Erzeugnisse gesenkt wird. Man kann diese Erzeugnisse nur bis zu einer gewissen Grenze „schlank-schrumpfen“. Neben dieser objektiv existierenden Grenze handelt es sich hierbei auch um eine Defensivstrategie, denn für ein schrittweise verfallendes, immer schwerer absetzbares Erzeugnis wird der Aufwand mit Hilfe von neuen Verfahren zensiert.

Aber die Senkung des Materialverbrauchs wird zu einer generellen Quelle für steigendes Nationaleinkommen, für höhere Effektivität, wenn neue Erzeugnisse mit neuen Technologien gefertigt werden, also sich der Erneuerungsprozeß auf Produkt und Verfahren in ihrer Einheit bezieht.

Darin liegt die Bedeutung der neuen Etappe bei der Realisierung der ökonomischen Strategie. Die qualitative Weiterentwicklung besteht darin, daß wir von einer vorrangig aufwandsorientierten Betrachtung des Effektivitätsproblems weg und zu einer Aufwand und Ergebnis in ihrer Einheit betrachtenden Effektivitätserhöhung hinkommen.

Mit Hilfe eines solchen ständigen Erneuerungsprozesses, bei einer 30prozentigen Jahresrate, wird es gelingen, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution umfassend produktions- und ergebniswirksam zu machen und der allseitigen Intensivierungsprozeß steht langfristig auf sicheren Füßen.

Prof. Dr. sc. M. HENTZSCHEL, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Wer überzeugen will, muß selbst überzeugt sein

Ein Studium ist von Anfang an ernsthafte Arbeit. Es verlangt hohen persönlichen Einsatz. Das Hauptfeld, in dem Eigenverantwortung wächst und ausgeprägt wird, ist ein intensives Studium sowie die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Es ist Aufgabe aller an der Hochschulbildung Beteiligten des Lehrkörpers wie der Studenten, in den Lehrveranstaltungen sowie bei der Gestaltung des gesamten Lebens an unserer höchsten Bildungsstätte, eine auf Allseitigkeit der Persönlichkeitsentwicklung gerichtete Konzeption zu erfüllen.

Vorbild und Motor dieser Entwicklung sind wir als Genossen. Als Genossen Studenten und FDJler wissen wir um unseren nicht kleinen Anteil, den es zur Erreichung dieses Zieles beizutragen gilt.

Unsere Parteigruppe ist sich bewußt, daß dafür unsere fachlichen und gesellschaftlichen Bestleistungen eine wichtige Voraussetzung sind. Deshalb achten wir bei der Ausprägung der Vorbildrolle der Genossen Studenten im Ringen um höchste Studienleistungen besondere Auf-

merksamkeit. Wir versuchen seit Beginn des Studiums, alle Mitglieder und Kandidaten mit exakt formulierten gesellschaftlichen und mit klaren fachlichen Aufträgen zu erziehen. Daß das nicht ohne Probleme abgeht, weiß jeder, der eng mit dem Studienprozeß verbunden ist; denn wichtigste Grundlage für die Festlegung von Zielen muß die Ausschöpfung des Leistungspotentials sein. Voraussetzung dafür ist aber eine gründliche Analyse, sind offene, parteiliche Haltungen gegenüber Mängeln und klare Positionen zu Kritik und Selbstkritik.

Viele Hochschullehrer, und das kann ich aus eigenem Beispiel sagen, verstehen es, schon relativ frühzeitig aus dem Kreis der Diplomanden befähigte Studenten auszuwählen, bei denen Interessen an wissenschaftlicher Arbeit geweckt und entwickelt werden können. Diese Auswahl halte ich für sehr schwierig, da neben dem fachlichen Interesse die Studienleistung und das gesellschaftliche Engagement eingeschätzt werden muß. Eine echte Hilfe dabei kann ein enger Kontakt zur Partei- und FDJ-Gruppe sein. Dadurch wird es möglich, gemeinsame Maßnahmen festzulegen, um noch nicht so aktive Jugendfreunde zu mobilisieren und ihnen zu helfen, die auf dem gesellschaftlichen Gebiet so notwendigen Erfahrungen zu sammeln.

Einige Hochschullehrer widmen jedoch ihr Interesse nur der rein fachlichen Entwicklung ihrer Diplomanden. Natürlich ist das die Hauptaufgabe des Wis-

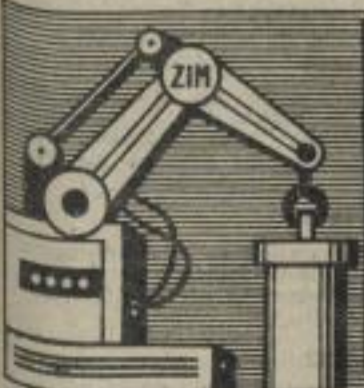
Parteiarbeit und Studium - Erfahrung junger Kommunisten

denjahres, Studiendisziplin und -ergebnisse, Beteiligung und Qualitätsbereiches. Doch ich denke, gerade bei den wissenschaftlichen Nachwuchskadern ist eine so frühzeitig wie mögliche Einbeziehung, in das politische Leben des Wissenschaftsbereiches notwendig, um die leistungsstärksten und gesellschaftlich aktiven Studenten herauszufinden und bei ihnen Interesse an Forschungsarbeit wecken zu können. Das ist leichter gesagt als getan, daß jedoch die Notwendigkeit besteht, zeigen Beispiele aus unserem Studienjahr. Die Aufgabe, Talente rechtzeitig zu erkennen und zu fördern, wurde auf der V. Hochschulkonferenz gestellt. Professor Böhm wies in diesem Zusammenhang aber auch darauf hin, daß wir in der Praxis des Hochschulalltags auch heute noch ungenügend dem politischen Verständnis für die Förderung von Begabung und Talent sowie Tendenzen des Formalismus und Schematismus begegnen.

Wir müssen in Zukunft noch mehr die persönlichen Gespräche dazu benutzen, den Beitrag jedes Genossen bei der Erfüllung der Beschlüsse der Partei abzurechnen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Parteaufträge zu erfüllen. Diese Gespräche sind eine gute Möglichkeit, Einsatzbereitschaft, Parteiverbundenheit und Beschlußtreue weiter auszuprägen. Daß wir als Genossen Studenten politisch und fachlich Vorbild sind, ist Grundvoraussetzung dafür, unsere Hauptaufgabe auf politischem und gesellschaftlichem Gebiet, die Aktivierung aller FDJler zu Bestleistungen zu erfüllen.

Bei der Beantwortung der Frage, ob wir stark genug sein werden, die Fortführung der bewährten Wirtschafts- und Sozialpolitik und die sichere Verteidigung gleichzeitig realisieren zu können, wird die weitere Entwicklung von Wissenschaft und Technik, die wir als Hochschulabsolventen mit beeinflussen, entscheidend beteiligt sein.

KLAUS STÖHR, Student an der Sektion TV



WISSENSCHAFT Insgesamt wurden 2586 neue Erzeugnisse und Technologien in die Produktion übergeleitet.



LANDWIRTSCHAFT Der Plan des staatlichen Aufkommens der Tierproduktion wurde bei Schafzucht, Milch und Eiern überbucht.



MATERIALÖKONOMIE Die Material- und Energieökonomie ist weiter verbessert worden.



WARENPRODUKTION Die industrielle Warenproduktion ist im Bereich der Industrieministerien mit 101,1 Prozent erfüllt worden.



Beispielhafte Forschungsergebnisse stellen die Studenten der Sektion TV alljährlich auf einer Leistungsschau vor. Unser Foto ist ein Schnappschuß der „TV '83“. FOTO: UZ-ARCHIV